

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 43

**Rubrik:** Basler Bilderbogen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Lichtblick im Bücherschafft?

Glauben Sie mir's: wer Bücher gern hat, der hat's schwer im Leben. Nicht nur, weil jedes Jahr so scheußlich viele Bücher erscheinen, unter denen immerhin ein paar sind, die man gerne haben möchte. Noch viel schwerer ist's, sich über Bücher zu informieren. Dabei hilft einem nämlich niemand. Beziehungs-

weise: helfen möchten einem ein paar Leute ja schon, aber sie wissen nicht, wie sie's tun sollen. Also ich zum Beispiel, ich interessiere mich nicht im geringsten für Sport. Das ist mein gutes Recht. Andere Leute interessieren sich dafür nicht für Gebiete, die ich spannend finde. Ich habe einmal einem Buchhändler gesagt, dass Sport mich völlig kalt lässt. Seitdem schickt er mir alle Prospekte und Mitteilungen über neue Bücher, die von Sport handeln. Ueber das aber, was mich wirklich interessiert – darüber schickt er mir nichts.

Also was die Information angeht: da wird natürlich viel getan. Die grossen Verlage machen dicke Inserate in der Presse, in denen sie jede ihrer Neuerscheinungen, und sei sie noch so unbedeutend (was sie meistens auch ist), in einer Art ankündigen, als brächte sie eine völlige Wandlung der Weltgeschichte, mit besonderer Berücksichtigung des Kulturrebens. Es gibt aber auch kleine Verlage, die sich so etwas nicht leisten können. Und es gibt jene verschrobenen Menschen, die ein Buch schreiben und es dann auf eigene Kosten drucken lassen und vertreiben. Es ist ganz seltsam: gerade solche Bücher gehören oft zu denen, die man haben sollte. Da hat etwa ein

Der Geschmack  
von Freiheit  
und Abenteuer.

Kondensat 16 mg, Nikotin 1,2 mg

# Marlboro

En passant!

Dorfschulmeister die Freizeit vieler Jahre damit verbracht, über die Geschichte seines Dorfes nachzuforschen und sie aufzu-

schreiben. So etwas übernimmt natürlich kein rechter Verleger, der das Geld seiner Aktionäre nicht leichtsinnig herumschleu-

dert. Aber irgendein Stammtischfreund des Schulmeisters hat eine Druckerei und druckt in einer weniger hektischen Zeit das Bändlein, und das liegt dann eine Zeitlang im Dorfe in jenem Lädeli auf, das seinen Kunden Zigaretten, Kaugummi, Heftli und Briefpapier anbietet. Wenn's der Zufall will, dass ich just zu dieser Zeit in besagtes Dorf komme, so finde ich das Büchlein und kann es kaufen und fülle damit eine Lücke in meiner Dokumentation und in meinem Bücherschaft aus. Meistens jedoch erfahre ich nie im Leben etwas von solchen liebevoll zusammengetragenen, wertvollen Büchern. Und andern geht's genau gleich.

\*

Ich hab' mir's zur Gewohnheit gemacht, auf meinen Reisen in jedem noch so unscheinbaren Nest nach Büchern dieser Art auszuschauen. Die liebe Raki, die das schon seit Jahren miterlebt, pflegt dann jeweils in ein leises «O je, schon wieder!» auszubrechen. Aber auf diese Weise habe ich Material für viele Artikel gefunden, und wenn die dann erschienen sind, fragen mich die Leute: «Woher zum Teufel hast du das wieder geholt?» Jetzt wissen sie's.

Ganz besonders arg ist es mit Büchern, die in der Umgebung von Basel erscheinen. Es gibt zahlreiche Publikationen übers Elsass. Es gibt viel Gutes übers Badische. Auch in der Schweiz kommt manches heraus. Aber nie, nie erfährt man in Basel etwas darüber. In jeder Buchhandlung bekommt man das Lebenswerk der Herren Simmel und Konsalik. Aber wenn ich etwas über die Vögel im Elsass haben möchte oder über die Maginot-Linie, dann schaue mich die Buchhändler verständnislos an und sagen: «Gibt's so etwas?» Nicht einmal im Elsass selber findet man in den besten Buchhandlungen alles, was über die nächste Umgebung geschrieben wurde und im Handel sein sollte. Im Badischen ist's genauso.

Das scheint inzwischen auch anderen Leuten aufgefallen zu sein. Nämlich einer Reihe von Buchhändlern in der heimlichen Hauptstadt der Basler Region: in Freiburg im Breisgau. Die haben sich einmal zusammengesetzt, vermutlich bei einem Viertele Markgräfler, und haben ausgeheckt, dass sie eine Verkaufsmesse für Bücher aus Baden, aus dem Elsass, aus der Schweiz und aus Vorarlberg veranstalten. Jeder, der Bücher aus dieser Region hat, kann mitmachen, gleich ob

er ein Verlag ist oder ein schreibender Dorfgeschulmeister, oder so. Man kann also vom 7. November an auf der «Buch 80» in Freiburg sehen, was alles in diesen vier Ländern an Büchern erschienen ist, und man kann es kaufen. Mehr noch: es gibt auch einen Katalog. Natürlich ist dieser Katalog, wie alle Kataloge auf der ganzen Welt, nicht vollständig. Aber er wird einem helfen, wenn man irgendwann einmal ein Buch haben möchte über die Badische Weinstraße oder über Kirchenbauten in Vorarlberg oder über den Hartmannsweilerkopf oder über eine Burg im Baselland. Was einem sonst ein Buchhändler nur mit viel Mühe – wenn überhaupt – vermitteln kann.

\*

Es ist ja mit Büchern überhaupt etwas Seltsames. Wenn ich einen Mercedes 600 kaufen möchte, dann gehe ich zur nächsten Vertretung, und dort sagt man mir: «Sehr wohl, Mercedes 600. Möchten Sie einen, möchten Sie zwei, und möchten Sie drei? Und soll's als Geschenk eingepackt sein, oder möchten Sie ihn gleich mitnehmen, oder alle drei?» Wenn ich aber ein Buch brauche, das nicht gerade auf der Bestsellerliste steht, dann

statt Autorost...

**BEROPUR**  
bei Ihrem Fachmann



muss der Buchhändler einen dicken Katalog wälzen und eine Bestellung loslassen, und dann kommt der Bescheid «Vergriffen!» Und das sogar bei Büchern, die gerade eben erst herausgekommen sind. Es muss irgendwo auf dem Weg der Bücher Menschen geben, die zu faul zum Suchen sind und deshalb jedesmal, wenn sie das tun sollten, zur Ausrede «Vergriffen» Zuflucht nehmen. Ausnahmen bestätigen die Regel. Und was die Bücher angeht, die in der Basler Region in drei Ländern erscheinen – also da ist's noch ärger. Deshalb ist diese Buchmesse «Buch 80» vielleicht ein Lichtblick. Möglicherweise bewirkt sie, dass auf dem Buchmarkt der eine oder andere bemerkt, dass es außer Simmel und Konsalik auch andere Bücher gibt und dass man sie verkaufen könnte? Zum Beispiel Bücher aus der näheren Umgebung ...

